

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 125.

Donnerstag den 5. Mai.

1870.

Bekanntmachung.

In Folge der zum Finanzgesetze vom 7. März 1870 erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage wird der diesjährige erste Termin der Gewerbe- und Personalsteuer am 15. April d. J. nach einem halben Jahresbetrage fällig.

Die hiesigen Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den städtischen Gefällen spätestens binnen 14 Tagen nach den auf den Steuer-Intimationen bemerkten Terminen an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier abzuführen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln eintreten müssen.

Die Steuer-Intimationen sollen in den nächsten Tagen den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zur sofortigen Vertheilung an ihre Abmiether zugehen, wogegen die wegen Auszugs der Letztern nicht zu behändigenden Intimationen unter Angabe der Wohnung, resp. des derzeitigen Aufenthalts derselben, soweit Solches bekannt ist, schleunigst an die Stadt-Steuer-Einnahme zurückzugeben sind.

Im Uebrigen wird jeder Beitragspflichtige, welcher seit der Katasteraufstellung die Wohnung verändert hat, und dessen Steuerzettel, weil derselbe von dem Hausbesitzer, resp. dessen Stellvertreter, ohnerachtet dieser Bekanntmachung nicht zurückgegeben worden, somit nicht zur Aushändigung gelangen konnte, zur Kenntnissnahme seines Steuerzuges und Empfangnahme eines anderweitigen Steueransweises an mehrgenannte Behörde verwiesen.

Leipzig, den 14. April 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Taube.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserm Fremden-Bureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldebücher zu lösen.

Bernachlässigungen dieser Vorschriften, werden mit einer Geldbuße bis zu 5 Thalern oder verhältnismäßigem Gefängnis geahndet.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

Trindler, Secr.

Bekanntmachung.

Unter dem Hofraume zwischen der Peterskirche und der Verkaufshalle an der Schillerstraße befindet sich ein von der alten Stadtwasserkunst herrührender gewölbter Canal, welcher 29 Ellen lang, 5 1/4 Ellen breit, 4 Ellen hoch und vermittelst einer Fallthüre und gemauertem Stufen zugänglich ist.

Derselbe soll als Keller gegen vierteljährliche Kündigung vermietet werden, und wir sehen der mündlichen oder schriftlichen Anmeldung etwaiger Miethlustiger entgegen.

Wegen Besichtigung der zu vermietenden Localität wolle man sich an den Hausmann in dem Hause des Herrn Consuls Dr. Schulz, Schillerstraße Nr. 3, wenden.

Leipzig, den 2. Mai 1870.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Altes Theater.

Leipzig, 3. Mai. „Der Phlegmatikus“ von Benedig, in welchem diesmal Herr Eckert den Jörn des alten Magisters mit größerer nachhaltiger Energie zur Geltung brachte, und ein ungarischer Tanz von Herrn Reisinger und Fräulein Keppler nicht nur mit Feuer, sondern auch mit dem für einige Paß und Touren nöthigen „Kautschuk“ in den Gliedern ausgeführt, leiteten gestern Abend die Aufführung des „Winkelschreibers“ ein, eines Lustspiels, welches Adolphi (Pseudonym für Herr von Winterfeld) nach einer Idee von Terenz für die deutschen Bühnen dichtete.

Wiel mehr als die Grundidee ist allerdings von dem „Phormio“ des Terenz im Winterfeld'schen Lustspiel nicht übrig geblieben. Der Parasit hat sich in einen „Winkelschreiber“ verwandelt; Vater Ekremes, der bei Terenz sich der offenbaren Bigamie schuldig macht, läßt es hier als Commerzienrath bei einem vorübergehenden Fehltritt bewenden; die Verzeihung der guten Kaufstrata der Frau Commerzienrathin, wird von unserem Dichter nicht während der Vorstellung eincastrirt, sondern in Aussicht gestellt, wenn der Vorhang gefallen ist; und während der römische Parasit eine bereits geschlossene Ehe gegen den heimkehrenden Vater verwilligt, sucht der deutsche Winkelschreiber den Vater zur Einwilligung in die Ehe des Sohnes durch seine Ränke zu zwingen.

Ogleich indeß Alles modernisirt und verdeutscht ist und wir durch keine Neugierlichkeit an die Herkunft des Stückes aus dem alten Rom und dem alten Hellas erinnert werden, aus welchem der „Halbarte Alexander“ Terenz seine Komödienstoffe zu erlernen pflegte, den „Phormio“ z. B. aus einem Satire des Apollonios, so liegt doch in dem Lustspiel etwas Fremdartiges; wir

fühlen, daß es nicht aus unseren Sitten heraus gedichtet ist. Ebenowenig erinnert es an die französische Lorettenkomödie, denn jeder Pariser Winkelschreiber, welcher auf derartige Intriguen fähig, würde zurückgeschreckt werden durch den imponirenden Paragraphen des Code Napoleon: „La recherche de la paternité est interdite“.

Auch kann man das Stück eigentlich nicht frivol nennen; es ist mehr cynisch; sein Grundthema hat etwas Peinliches und Abstoßendes, und nur die heitere und gesunde Laune des Autors segelt über die unterseeischen Klippen der Handlung in leichtem Rahn glücklich hinweg. Die Charaktere besitzen etwas von jener drastischen und berben Komik, welche unserer Lustspielichtung, so weit sie sich nach französischen Mustern gebildet hat, abhanden gekommen ist.

Uebrigens war die Zusammenstellung der beiden Stücke keine glückliche, indem das Motiv, welches im Phlegmatikus die Katastrophe herbeiführt, zufällig auch in einer Episode des „Winkelschreibers“ vorkommt. Der Rater, der den Staat, und der Hund, der die Spitzgans frist, sehen sich um so ähnlicher, als auch die Komik, welche zu Gunsten des Raters und des Hundes Partei ergreift und processiren will, in beiden Stücken auf demselben Motiv beruht.

Noch auffallender aber ist die Ähnlichkeit zwischen den ersten Scenen, in denen der Winkelschreiber auftritt und den Hamlet Shakespeare's parodirt, und den ersten Scenen einer anderen Shakespeare-Parodie, die als „Advocat Hamlet“ über unsere Bretter ging. Offenbar haben beide Advocaten das gleiche Recht, sich mit Shakespeare's Hamlet in eine Linie zu stellen, indem die ganze Ähnlichkeit auf leere Redensarten hinausläuft; und wenn der eine „Advocat Hamlet“ ein Winkelschreiber ist, so ist der